

SUPPE UM FÜNF VOR FÜNF!

**Benefizsuppenessen
anlässlich der Aktion Familienfasttag**

**am 01.03.2016, um 16.55 Uhr
im Barocksaal des Priesterseminars**

auf Einladung des

**Diözesanbischofs von Graz-Seckau
Dr. Wilhelm Krautwaschl**

gemeinsam mit der

Katholischen Frauenbewegung Steiermark





Übersicht

Übersicht.....	2
Programm	3
Informationen zu Chor und Künstlerinnen.....	4
Teilen spendet Zukunft: Aktion Familienfasttag 2016	5
Interview mit Yuen Abana (philippinische Projektpartnerin)	7
Bericht von Bernadette Zeena Bello Manglinong (philippinische Projektpartnerin)	9
Statement Andrea Ederer, Vorsitzende der Katholischen Frauenbewegung Steiermark	11
Statement Lydia Lieskonig, Leiterin des Arbeitskreis Aktion Familienfasttag	13
Statement Diözesanbischof Dr. Wilhelm Krautwaschl	14
Statement Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer	15
Statement Landeshauptmann Stv. Mag. Michael Schickhofer	15
Danksagungen.....	16
Bildmaterial	18

Alle Unterlagen online unter:

<http://www.katholische-kirche-steiermark.at/service/presse>





PROGRAMM

Kammerchor des BG/BRG/MG Dreihackengasse:

Singet dem Herrn ein neues Lied (Psalm 96; aus dem Becker-Psalter)/Heinrich Schütz (1585-1672)

Grußworte

Diözesanbischof Dr. Wilhelm Krautwaschl

Klubobfrau LTAbg. MMag.a Eibinger-Miedl

(in Vertretung von LH Hermann Schützenhöfer)

Landesrätin Mag.a Ursula Lackner

(in Vertretung von LH Stv. Mag. Michael Schickhofer)

Andrea Ederer, Vorsitzende der Katholischen Frauenbewegung Steiermark

Kammerchor des BG/BRG/MG Dreihackengasse:

O bone Jesu/Marco Antonio Ingegneri (1545-1592)

Einführung in die Aktion Familienfasttag und das Projekt FDC Freedom From Debt Coalision

Lydia Lieskonig, Arbeitskreisleiterin der Aktion Familienfasttag

Starke Stimmen für Starke Frauen

Poetry Slam Beitrag Christine Teichmann: *Wir sind Frauen*

Poetry Slam Beitrag Anna-Lena Obermoser: *Garderobenhaken*

Film

“FDC Freedom From Debt Coalision. Kampf für mehr Gerechtigkeit in den Philippinen“

Ein Film von She Andes

Starke Stimmen für Starke Frauen

Poetry Slam Beitrag Christine Teichmann/Anna-Lena Obermoser: *Ich bin*

Radkersburger kfb Frauen stellen die von ihnen gekochten Suppen vor

Kammerchor des BG/BRG/MG Dreihackengasse:

Go down, Moses/Trad. Gospel/Arr: Albert Hosp (*1961)

Diözesanbischof Dr. Wilhelm Krautwaschl ladet zum Suppenessen



Musikalische/künstlerische Beiträge von

Anna-Lena Obermoser

Anna-Lena Obermoser ist jung, laut und ihre Wucht trifft auf Worte. Sie kommt aus einem Bergdorf im Oberpinzgau (Sbg) und lebt nun in Wien. Vor 5 Jahren traute sie sich das erste Mal auf eine Bühne, 2015 wurde sie österreichische U20 Poetry Slam Meisterin, war bereits Teil der gesamtdeutschsprachigen U20 und der regulären Poetry Slam Meisterschaften und darf sich auch U20- Meisterin in ihrer neuen Wahlheimatstadt nennen.

Christine Teichmann

Christine Teichmann ist Schriftstellerin, Artistin und Shopdesignerin und in ihrer Eigenschaft als Slam Poetin und Kleinkünstlerin von zahlreichen Bühnen Österreichs bekannt. Nebenbei versucht sie sich als Mutter.

Sie wurde 1964 in Wien geboren, lebt seit 1998 in Graz und war Kellnerin, Tischlerin, Zirkusclown, Erntehelferin in Israel, Bauleiterin in Tschechien und Au-pair in den USA.

Seit 2011 nimmt die Autorin erfolgreich an Poetry Slams teil, ist u.a. mehrfache Jazz Slam Siegerin und hat es bis ins Halbfinale der deutschsprachigen Meisterschaften 2015 in Augsburg geschafft. Sie ist Gründungsmitglied und unbestrittene Grande Dame der 1. Grazer Lesebühne „Gewalt ist keine Lesung“. Zahlreiche Veröffentlichungen in Literaturzeitschriften und Anthologien (zuletzt "Herübergeschrieben" zum 20jährigen Bestehen des Gewaltschutzzentrums Graz), ihr Roman "Raubtiere" ist 2009 im braumüller literaturverlag erschienen

Kammerchor des BG/BRG/MG Dreihackengasse

unter der Leitung von Mag. Thomas Perstling-Edlmair.

Der Kammerchor des Musikgymnasiums kann auf eine Vielzahl an Auftritten mit A-cappella-Programmen zurückblicken. Viele Auszeichnungen bei den Landes- und Bundesjugendsingen in mittlerweile über 30 Jahren, internationale Erfolge zuletzt in Verona 2014 („Bester Chor“), in Berlin 2012 („Best Choir“) und bei der Jugendchor-Weltmeisterschaft in Graz 2011 (Gold-Diplom und Bronze-Medaille).

(Quelle: <http://www.3hacken.at/index.php/unterricht/musik-ensemble/chorensembles>, Homepage des BG/BRG/MG Dreihackengasse, Stand: 24.02.2016)



Teilen spendet Zukunft: Aktion Familienfasttag 2016

„Wirtschaft FAIRändern – solidarisch leben“ – diesem Schwerpunkt widmet sich die Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung im Jahr 2016 unter besonderer Berücksichtigung des Themenaspektes „Genderbudgeting“, also einer geschlechtergerechten Budget- und Finanzpolitik. In ganz Österreich werden während der Fastenzeit Informations- und Bildungsveranstaltungen dazu stattfinden, mit traditionellen „Suppenessen Zeichen des Fastens und Teilens gesetzt. In Graz ist am 01. März Diözesanbischof Dr. Wilhelm Krautwaschl Gastgeber des Suppenessens der Katholischen Frauenbewegung Steiermark.

Im Zentrum der diesjährigen Spendenaktion steht die philippinische FDC, die „Freedom From Debt Coalition“ bzw. „Koalition für eine öffentliche Entschuldung“ – ein Bündnis aus zivilgesellschaftlichen Organisationen, die sich für die Entschuldung des Landes und im Zusammenhang damit für eine geschlechtergerechte Budget- und Finanzpolitik einsetzen.

Ein eigenes Frauenkomitee von FDC wendet sich insbesondere gegen Sparprogramme des Staates im sozialen Bereich oder die Privatisierung öffentlicher Dienstleistungen, Maßnahmen, mit denen die Regierung die Tilgung der Schulden auszugleichen versucht. Maßnahmen, die aber vor allem auf Kosten von Frauen gehen.

Die Frauen veranstalten anwaltschaftliche Kampagnen und Workshops um Veränderungen im Bewusstsein der Bevölkerung zu bewirken und suchen den Dialog mit RegierungsvertreterInnen.

Die Aktion Familienfasttag besteht seit bereits 58 Jahren und ist damit eine der ältesten, entwicklungspolitischen Initiativen in Österreich. Als eigentlicher Familienfasttag gilt der Quatemberfreitag, der zweite Freitag in der vorösterlichen Fastenzeit. Der tatsächliche Aktionszeitraum erstreckt sich aber über die gesamte Fastenzeit, in der unter dem Motto „teilen spendet zukunft“ ausgewählte Projekte der Aktion Familienfasttag der Öffentlichkeit vorgestellt werden, um zum solidarischen Teilen finanziell und ideell aufzurufen.

Die Aktion Familienfasttag versteht sich als entwicklungspolitische Organisation, die dazu beitragen möchte, die Lebensbedingungen von benachteiligten Frauen im Globalen Süden zu verbessern und gleichzeitig das Bewusstsein für Entwicklungszusammenarbeit in Österreich zu schärfen. Dies passiert auf unterschiedlichen Ebenen: durch Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, Projektförderung und Projektarbeit, anwaltschaftlichem Engagement und Spendensammeln.

Die rund 100 Projekte, die durch die Aktion Familienfasttag in Asien, Lateinamerika und Afrika, unterstützt werden, erstrecken sich auf die Bereiche Gesundheit, Wirtschaft, Menschenrechte, Bildung, Sozialprogramme, Vernetzung und Interessensvertretung. Frauen erfahren in diesen Projekten, dass sie Rechte haben und diese auch durchsetzen können.





Unterstützen kann man die Projekte der Aktion Familienfasttag auf viele, unterschiedliche Arten: beim Suppenessen in zahlreichen katholischen Pfarren in der Steiermark, über Spenden in themenspezifischen Gottesdiensten oder auch online unter www.teilen.at.

Das Spendenkonto der Aktion Familienfasttag, der Katholischen Frauenbewegung Österreichs:

Erste Bank

IBAN: AT83 2011 1800 8086 0000

BIC: GIBAATWWXXX

Die Aktion Familienfasttag trägt das Österreichische Spendengütesiegel. Spenden sind steuerlich absetzbar. Unter der Reg.Nr. SO 1500 findet sich die Aktion Familienfasttag auf der Liste der begünstigten Spendenempfänger des Finanzministeriums.





Yuen Abana

Yuen Abana ist Führungsmitglied von FDC seit 2015, Gemeindesprecherin für Frauen auf dem Arbeitsmarkt und Aktivistin der Partido Manggagawa (Arbeiterpartei). Im Zuge ihres Kampfes für eine gendergerechte Wirtschafts-, Finanz- und Arbeitsmarktpolitik in den Philippinen organisiert Yuen Frauen etwa in Fabriken und auf Streikposten, zu Straßenprotesten gegen die Privatisierung öffentlicher Dienstleistungen oder zu Gesprächen mit RegierungsvertreterInnen über diese Anliegen. Yuen ist Mentorin von Frauen in Leitungspositionen und arbeitet mit ihnen daran, ihre Stimme hörbar zu machen.

Yuen im Interview mit der Katholischen Frauenbewegung Österreichs:

Welche Erwartungen hast du an die FDC Kampagnen?

FDC sehe ich als breite und starke Verbindung, die Anwaltschaft für ökonomische Gerechtigkeit unterstützt. Ich glaube, dass FDC den richtigen Weg geht, um soziale Gerechtigkeit zu erkämpfen und auch ein tiefes Verständnis von der Lage auf den Philippinen hat, vor allem im Bezug auf Frauen. FDC setzt ihre Analysen in ihrer Bildungsarbeit ein, und ich bin ein Produkt davon. Ich bin überzeugt vom Zugang von FDC: die Koalition nutzt den feministisch-ökonomischen Standpunkt, um den Diskurs um Frauen auf den Philippinen voranzutreiben.

Welchen Einfluss hatte das Engagement bei FDC auf dein Leben?

Mein Engagement bei FDC hat mich als Frau selbstbewusster gemacht. Es hat mein Bewusstsein geöffnet: ich habe verstanden, dass Frauen, wenn es um ihren Kampf und ihre Marginalisierung geht, auch von Frauen selbst geleitet werden sollten. Der Kampf um ökonomische Teilhabe sollte von Frauen geführt werden – für unsere eigene Emanzipation. Mein Engagement bei FDC hat mich gelehrt, verschiedensten Menschen gegenüberzutreten, wenn wir den Dialog suchten oder Proteste organisierten: Regierungspersonen oder reiche Menschen aus dem Privatsektor. Auch meine Fähigkeit, Kampagnen zu planen und zu organisieren ist gewachsen.

Wer willst du in 10 Jahren sein?

In 10 Jahren würde ich mich gerne als noch effizientere Führungskraft für die Frauenbewegung entwickelt haben. Ich würde gern Erfolge für die Frauen sehen. Ich wäre gerne Teil der Siege, die FDC erreichen wird, vor allem bei der wirtschaftlichen Teilhabe von Frauen. In den nächsten zehn Jahren werde ich weiterhin daran arbeiten, als weibliche Führungskraft wahrgenommen zu werden, die viele Frauen mobilisieren kann – Frauen sowohl aus der Arbeitswelt, als auch an der Basis.

Was denkt dein Mann/Bruder/Vater über dein Engagement bei FDC?

Mein Mann war auch Aktivist der ArbeiterInnenbewegung, und er hat mich nicht anders behandelt, als er andere AktivistInnen behandelt hätte. Aber am Anfang blieben unsere Rollen zu Hause sehr traditionell: er erwartete, dass ich ihn umsorge und bediene – obwohl wir Arrangements über den Haushalt getroffen hatten, weil wir beide sehr beschäftigt sind. Aber im Zuge meiner Arbeit beim FDC Frauenkomitee wurde er von unseren Diskussionen beeinflusst. Das hat dazu beigetragen, dass langsam seine traditionelle Prägung





veränderte. Die Haushaltsführung, die zuvor für Spannungen zwischen uns sorgte, wurde leichter zu managen, da er freiwillig mehr übernahm. Mittlerweile jedoch sind wir getrennt, denn er hat sich mit einer anderen Frau eingelassen.

Was würden die Frauen in der Region über die Arbeit von FDC sagen?

Ich ermutige Frauen, mit denen ich arbeite, nicht länger unsicher zu bleiben, sondern erfahren mit den Dingen zu sein, die uns betreffen. Meine Erfahrung zeigt mir, dass man wissend sein muss, um eine gute Führungskraft zu sein. Aber das Wissen sollte nutzbar sein für die konkreten Situationen, in denen die Frauen sind – und sollte für die Frauen wichtig sein. Zum Beispiel sollen in der Bildungsarbeit an der Basis verschiedenen Methoden angewandt werden: Zeichnungen, Graphiken, bewegte Methoden. Ich sage stets, dass FDC nur die Hälfte der benötigten Arbeit ist – wir Frauen sind verantwortlich für die zweite Hälfte. Nur mit unserem eigenen Einsatz als Frauen können wir den Kampf um wirtschaftliche Gerechtigkeit gewinnen.





Bernadette Zeena Bello Manglinong

Ich bin Zeena Manglinong, Koordinatorin des Frauen- und Gender-Programmes von FDC in den Philippinen. Ich bin verantwortlich für die Implementierung der Programmpläne, ich stelle sicher, dass unsere Kampagnen eine Genderperspektive haben und setze mich ein für Frauenrechte.

Als erfahrene Aktivistin und Feministin (mehr als zwei Jahrzehnte in verschiedenen Organisationen, unter anderem auch Frauenorganisationen) bin ich in der Lage, die spezifische Frauenperspektive in politische und wirtschaftliche Themen einzubringen und sozio-kulturelle Belange in Hinsicht auf ihre Auswirkungen auf Frauen zu analysieren. Dieses Wissen konnte ich mir in Weiterbildungen und Trainings aneignen. viel Erfahrung habe ich auch dadurch gesammelt, dass ich in verschiedenen Gemeinden mit verschiedenen Bevölkerungsgruppen zusammengewohnt habe (z.B. in einer Fischergemeinde und mit stark marginalisierten Frauen).

Ich habe sehr früh vieles über die Ungerechtigkeiten in meinem Land gelernt und gespürt, dass ich dagegen ankämpfen muss, dass ich etwas verändern will. Daher bin ich den sozialen Bewegungen in meinem Land beigetreten und später, im Kampf gegen Diskriminierung und Marginalisierung, eine Feministin geworden. Nachdem ich an der Universität den Lehrgang für Gemeindeentwicklung absolviert habe, habe ich begonnen, bei zivilgesellschaftlichen Organisationen zu arbeiten, um mich für die Rechte der Frauen in den Philippinen einzusetzen.

Vor drei Jahren habe ich angefangen, bei FDC zu arbeiten, ich war mitverantwortlich für den Aufbau des Frauenkomitees. In diesen drei Jahren habe ich gelernt, geduldig zu sein, wenn es darum geht, Erfolge in der Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern durch unsere Kampagnen zu erreichen. Denn patriarchale Strukturen und der Machismo sind in unserer Kultur stark verankert. Durch die Arbeit bei FDC bin ich zu einem positiveren Mensch geworden, trotz der vielen schier unlösbaren Probleme in unserer Gesellschaft und unserer Kultur. Durch FDC habe ich gelernt, dass ich durch fortwährenden Einsatz gegen z.B. die Reduzierung von städtischen Dienstleistungen (hohe Wasser- und Strompreise), die Vertreibung marginaler Gruppen und die Diskriminierung von Frauen Veränderung bewirken kann.

Für die nächsten Jahre habe ich mir vorgenommen, weitere feministische Weiterbildungen zu machen sowie weitere Kampagnen zu gestalten und Forschung zu betreiben, um die Gesetzeslage zu verändern. Ich träume davon, eine „feministische grassroot-Schule“ aufzubauen. Mit fortschreitendem Alter möchte ich mehr positive Geschichten von Frauen und ihrem Empowerment erzählen können.

Wenn ich mit meinen Freundinnen über FDC rede, erzähle ich ihnen von unseren Erfolgen und Herausforderungen im Kampf für eine progressive Wirtschaftspolitik und Gesetzgebung, wie z.B. von der Gender-Budgeting-Kampagne oder von der Kampagne für Steuergerechtigkeit, ich erzähle auch von unseren Versuchen, gegen gesellschaftliche Ungerechtigkeiten anzukämpfen und wirtschaftliche Alternativen anzubieten.





Ich sage dann immer, dass wir in Solidarität mit den benachteiligten Menschen arbeiten müssen, um in einer gerechteren Welt zu leben.



Andrea Ederer
Vorsitzende der Katholischen Frauenbewegung Steiermark
Stellvertretende Vorsitzende der Katholischen Frauenbewegung Österreich

“People of Austria: Continue to care and to share!”

Diesen Aufruf an die österreichische Bevölkerung, die Haltung des „Sorgens und Teilens“ aufrecht zu erhalten, hat die philippinische Frauenrechtlerin Yuen Abana anlässlich ihres Österreichbesuches auf Einladung der Katholischen Frauenbewegung formuliert.

Yuen arbeitet in unserer Partnerorganisation „Freedom From Debt Coalition“ (FDC), also „Koalition der Entschuldung“, im Rahmen derer Frauen für die Entschuldung des Landes und eine geschlechtergerechte Budget- und Finanzpolitik auf den philippinischen Inseln kämpfen.

„Die Privatisierung der Stromversorgung hat dazu geführt, dass wir in den Philippinen die höchsten Kosten für Strom in ganz Asien haben“, berichtete Yuen Abana. Auch die Versorgung mit Wasser, mit Dienstleistungen im Bereich von Bildung und Gesundheit läge weitgehend in privaten Händen. „Das trifft zuallererst Arme, zuallererst Frauen“, so Abana. Bedroht und eingeschränkt sei nicht nur deren materielle Existenz, sondern auch deren Würde. Die Frauen kämpfen daher für eine gendergerechte Budget- und Finanzpolitik im Rahmen einer gerechten Schuldenpolitik!

Hintergrund der rigorosen Sparmaßnahmen des philippinischen Staates sind extreme Schulden, die unter anderem in die Zeit der Diktatur von Präsident Marcos zurückreichen, teilweise aber auch aus der Finanzierung fragwürdiger Projekte durch internationale oder nationale Finanzinstitutionen herrühren.

Dass ein Schuldenmanagement die Genderperspektive im Auge haben müsse, habe der philippinische Staat zwar schon 1996 mit einem Gesetz zu Genderbudgeting bekannt, es mangle aber an der Umsetzung dieses Gesetzes und an der Information darüber.

Auch in Österreich herrscht Nachholbedarf, wenn es um geschlechtergerechte Budget- und Finanzpolitik geht!

Genderbudgeting ist auch in der österreichischen Verfassung festgelegt, aber in Gemeinden und Bundesländern bei weitem noch nicht umgesetzt.

Die Katholische Frauenbewegung ist daher auch Mitglied im Netzwerk „femmes fiscales“, einem Zusammenschluss von Fraueninitiativen und –organisationen, die die Umsetzung von Genderbudgeting regelmäßig einfordert. Etwa, wenn es gilt, in Bildung und Sorgearbeit zu investieren, um dort notwendige und gerecht entlohnte Arbeitsplätze zu schaffen.

Dass Frauen wie Yuen so mutig sind, kann auch uns beispielgebend sein. Sie zeigt uns, dass es wichtig ist, aktiv zu handeln und auch die Wichtigkeit der Bildung. Wir brauchen gewisse Kenntnisse und Fertigkeiten, um wirksam zu werden.



Gemäß des heurigen Jahresthemas " Weil`s gerecht ist- mischen wir uns ein“ sind wir in der Lage, für eine gerechtere Welt einzutreten! Das können wir von Frauen wie Yuen lernen.

Teilen spendet Zukunft,
bei uns
und in den Heimatländern unserer Partnerinnen.

Vergelt's Gott dafür und Danke für Ihre Unterstützung!





Lydia Lieskonig

ehrenamtliche Leiterin des Arbeitskreises Aktion Familienfasttag

„Diese Suppe verändert die Welt“

(Betsy Ruizo-Gamela, Geschäftsführerin der Don Bosco Foundation und kfb-Projektpartnerin)

Jahr für Jahr kochen Frauen der Katholischen Frauenbewegung in vielen österreichischen Pfarren und öffentlichen Plätzen Suppen.

In Vielfalt, Buntheit und Unterschiedlichkeit, die die kfb ausmacht, aber mit EINEM Ziel – Recht auf Bildung, Recht auf Gesundheit, Recht auf faire Arbeitsbedingungen – für jede Frau – weltweit.

kfb Frauen arbeiten seit bald sechs Jahrzehnten an weiblichen entwicklungspolitischen Zusammenhalt – mit den Frauen in Asien, Lateinamerika und Afrika. Jahr für Jahr. Mit der spirituellen Grundhaltung des Teilens von Suppe, Gebet und Kraft des Tuns.

Wir leben auf dieser EINEN Welt gemeinsam, wir alle sind für ein gutes Gelingen von Leben zuständig. Auch, wenn unser Tun oft unvollkommen ist – berührt sein, begeistern lassen, immer wieder den Aufbruch wagen. Jeden Tag. Jahr für Jahr.

Unsere Projektpartnerinnen und -partner können sich auf unsere finanzielle und ideelle Unterstützung verlassen.

Sie sind informiert über die Zeitspanne der finanziellen Unterstützung und wissen um den ideellen Beistand auf Augenhöhe – auf partnerschaftlicher Ebene.

Unsere PartnerInnen sind verbunden mit der Aktion Familienfasttag durch unsere Referenten und Referentinnen vor Ort – Jahr für Jahr.

Die Aktion Familienfasttag mit den Frauen der kfb sind da, wenn ihre Projekte neue finanzielle und ideale Motivationen zur Erweiterung von Bildungseinrichtungen, Erarbeitung alternativer Methoden für landwirtschaftliche Nutzung und Vermarktung, Unterstützung zur Umsetzung von fairen Arbeitsbedingungen benötigen.

kfb Frauen wissen, dass teilen Zukunft spendet – für unserer Projektpartnerinnen und deren Familien – Männern und Kindern - und für uns Alle. Nichts trennt uns.

Entwicklungspolitik im gegenseitigen Verständnis für Neubeginn, Einsatz, Hoffnung und Mut in den Partnerländern mit den Partnerinnen und Partnern – Jahr für Jahr.

In unserem Land sind wir in der Lage TUN ZU KÖNNEN. Jedes Jahr. Jeden Tag

Danke, dass Sie mit dabei sind – Danke für Ihre Spenden! Jedes Jahr. Jeden Tag.





Dr. Wilhelm Krautwaschl Diözesanbischof von Graz-Seckau

Wenn die Welt zu uns kommt ...

Frauen teilen am Familienfasttag mit benachteiligten Frauen in der Welt – so könnte man diese Aktion schlicht beschreiben. Doch es ist mehr. Mehr deshalb, weil Fasten für uns Christen bedeutet: ‚Mensch werde wesentlich! Wir richten uns in der Fastenzeit aus auf das, was uns zu Menschen macht. Das ist in einem Gleichgewicht für getaufte Christen Gott und der Mitmensch. Unter diesem Vorzeichen ist Teilen ein wesentlicher Schritt, den Schwerpunkt wieder dorthin zu verlagern, wo dieses Gleichgewicht – wenn in Balance gekommen – tragfähig wird. Tragfähig, um nicht einer Schwerkraft des Egoismus, einer Anziehungskraft der willenslosen Beliebigkeit, die keinen Schwerpunkt mehr kennt und sich so aus jeder (Selbst-)Verantwortung nimmt, ausgeliefert zu sein. Entgegen diesen Ungleichgewichten gilt es, die heilsame Dynamik des Teilens zu entdecken, zu der die Fastenzeit uns aufruft. Und dazu lädt uns alljährlich die Aktion Familienfasttag ein.

Als Bischof danke ich im Namen der Diözese, aber auch in meinem eigenen Namen, den Organisatorinnen der Aktion „Familienfasttag“, und in deren Mitte dem Herrn Landeshauptmann, der diese Aktivität schon seit vielen Jahren mitträgt und unterstützt. Allen, die auch heuer wieder dabei sind, viel Segen!





Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer

„Ich unterstütze die Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung aus tiefster Überzeugung. Gerade in herausfordernden Zeiten ist es wichtig, sich auf jene Werte zu besinnen, die für unser Leben essentiell sind. Der Verzicht auf das Unnötige und die Besinnung auf das Wesentliche sind für mich jene zentralen Elemente, denen wir uns auch im Alltag immer wieder bewusst werden sollten. Beim Familienfasttag steht neben der Tradition des Fastens aber auch die Hilfe für notleidende und benachteiligte Mitmenschen im Fokus. Damit hilft der Familienfasttag doppelt. Mit dem Erlös dieser Aktion wird unzähligen Menschen eine neue und bessere Perspektive für ein selbstbestimmtes Leben geboten, dafür danke ich all jenen, die für diese großartige Benefizaktion verantwortlich sind und diese tatkräftig unterstützen.“

Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Michael Schickhofer

Menschlichkeit, Toleranz und Solidarität gehören zu den wichtigsten Werten, die die Basis unserer Gesellschaft darstellen und für deren Zusammenhalt sorgen. Daher freue ich mich besonders, dass mit der Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung ein starkes Zeichen entwicklungspolitischen Engagements gesetzt wird.

In diesem Sinne danke ich jenen, die am Zustandekommen des Benefizsuppenessens mitgearbeitet haben und wünsche allen, die sich mit dem Besuch dieser Veranstaltung in den Dienst der guten Sache stellen, viel Freude beim Teilen und Helfen!





Wir bedanken uns...

bei allen Gästen zur „Suppe um Fünf vor Fünf“ für Ihr Dabeisein, für das Interesse und Ihre Spenden.

im Besonderen bei Herrn Diözesanbischof Dr. Wilhelm Krautwaschl für seine Gastgeberrolle und seine Unterstützung für uns kfb-Frauen in seiner Diözese und auch für unsere entwicklungspolitischen Anliegen.

bei Herrn LH Hermann Schützenhöfer und seiner Vertretung Frau Klubobfrau MMag.a Dr.in Barbara Eibinger-Miedl, sowie Herrn LH Stv. Mag. Michael Schickhofer und seiner Vertretung Frau Landesrätin Mag.a Ursula Lackner für ihr Engagement in frauenpolitischen Fragenstellungen und ihr Interesse an unserer kfb Arbeit.

bei Herrn Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl für seine Unterstützung und sein Verständnis für unsere Anliegen rund um „teilen spendet zukunft“.

bei unseren Projektpartnerinnen Yuen Abana, Aktivistin von „Freedom From Debt Coalition (FDC) und Zeena Manglinong, Koordinatorin des Frauen- und Genderprogramms von FDC. Sie sind bereits wieder auf dem Heimweg nach Manila. Wir konnten sie in Wien beim Benefizsuppenessen auf Einladung des Herrn Bundespräsidenten in der Hofburg kennenlernen und sind beeindruckt von Ihrem Engagement für eine geschlechtergerechte Budget- und Finanzpolitik. Yuen Abana begrüßten wir am 17. Feber auch im Welthaus Graz. Wir sagen Danke für ihre Erinnerung an uns Österreicherinnen und Österreicher: „People of Austria: Continue to care and share!“.

bei unseren KFB Frauen aus dem Dekanat Radkersburg für die spontane Zusage köstliche Suppen für unser Benefizsuppenessen zu kochen und sie heute auszuteilen.

bei Herrn Martin Auer – für das Brot. Dieses wertvolle Lebensmittel wertet jedes Essen auf. Auch köstliche, liebevoll gekochte Suppen.

bei dem Dekanat Weiz, das großartige Lebkuchenuhren gebacken hat, die als kleines Dankeschön an unsere Gäste verteilt werden.

bei den Helferinnen und Helfern die Getränke ausgeben, den Raum gestalteten und richteten.

bei Frau Margit Brunthaler, Sekretariat des Regens, für die gute Zusammenarbeit rund um diese Veranstaltung.

bei den beiden Poetry Slamerinnen Frau Christine Teichmann und Frau Anna-Lena Obermoser, die mit ihren bewegenden Texten zum Nachdenken anregten.

bei den Schülerinnen, Schülern, Lehrerinnen und Lehrern, sowie der Direktorin des BG/BRG/MG Dreihackengasse für die guten Töne und das vielfältige Mitdenken rund um unsere Veranstaltung.





bei den Frauen der steirischen KFB für ihre Basisarbeit, ihren vielfältigen Einsatz für Solidarität zu anderen Frauen – und im Aktionszeitraum Familienfasttag besonders zu unseren Projektpartnerinnen in den Ländern des Südens.

für eine wohlwollende und ausführliche Berichterstattung über unser heutiges Familienfasttagsprojekt und Benefizsuppenessen in verschiedensten Medien.

Wir bitten um Ihre großzügige Spende für unsere Projektpartnerinnen, damit sie weiter für faire, lebenswerte Bedingungen in den Heimatländern arbeiten können. Denn „teilen spendet zukunft“.





Bildmaterial

zur Aktion Familienfasttag 2016 und der kfb-Partnerorganisation Freedom From Debt Coalition steht Ihnen unter folgendem Link als Download zu Verfügung:

<http://www.teilen.at/FDC>

Plakatmotive und Werbespots können sie hier herunterladen:

<http://www.teilen.at/downloads>

© wir bitten Sie immer die angegebenen Fotorechte zu nennen!

Sollten Sie weiteres Bildmaterial brauchen, wenden Sie sich bitte an
Katharina Wegan
katharina.wegan@kfb.at